

an der Univ. Wien; 1893 Redaktionssekretär der R.P. und Schriftführer des polit. Ver. „Christliche Presse“, 1895 Referent für das erste christliche Arbeiterprogramm; er wurde 1896 in die Christlich-soz. Arbeiterpartei-Leitung gewählt, trat am Salzburger Handwerker- und Gewerbetag für eine geschlossene kathol. Arbeiterorganisation ein, war 1900–18 Redakteur der Ztg. „Freiheit“ und gleichzeitig in der Redaktion der „Christlichsoz. Arbeiterztg.“ tätig; Begründer der Österr. Arbeiter-Kreditkasse; 1914 in die Bezirksvertretung Neubau gewählt.

L.: R.P. vom 15. 1. 1926.

Bittner Julius, Komponist und Dichter. * Wien, 9. 4. 1874; † Wien, 9. 1. 1939. Aus musikalischer Familie (eine schon mit 14 Jahren geschriebene Oper ging verloren), stud. B. nach dem Wunsch seines Vaters, der Richter war, ebenfalls Jus (Dr.jur.) und war bis 1920 in Wien als Richter tätig; 1920–23 im Justizmin. Reger Kontakt mit dem musikalischen Geschehen im Wr. Akad. Richard-Wagner-Verein und gewissenhafter Unterricht bei Josef Laber reiften seine künstlerische Entwicklung aus. 1918 erhielt B. den „Raimund-Preis“ und wurde in das Kuratorium d. Staatsakad. f. Musik gewählt, 1925 verliehen ihm die Stadt Wien ihren Kunstpreis und die Dt. Akad. der Künste in Berlin die Mitgliedschaft. Die Wr. Musikz. „Der Merker“ wurde kurze Zeit von B. geleitet. Noch im Rollstuhl, in den ihn ein schweres Leiden zwang, nahm B. am Musikleben seiner Vaterstadt regsten Anteil.

W.: Opern: Alarich; Die rote Gret, 1907; Der Musikant, 1910; Der Bergsee, 1911; Der Abenteurer, 1913; Das höllisch Gold, 1916; Die Kohlhaymerin, 1921; Das Rosengärtlein (eig. Dichtung), 1923; Die Mondnacht, 1929; Das Veichen, 1934; Der blaue Diamant; Die silberne Tänzerin (Operette), 1924; Die unbekannte Kanzlei, Grotteske, (Dt. Volkstheater), 1917; Der liebe Augustin, Schauspiel mit Musik, 1917; Der Markt der Liebe (Tanzspiel, nach eig. Buch), 1909; Die Todestartella (Mimodram), 1920; 2 Symphonien; die symphonische Dichtung „Vaterland“, eine „Große Messe mit Tedeum“, 1925; versch. kleinere Chorwerke; 2 Streichquartette; 1 Violoncellosonate; Klavierzyklus „Tänze aus Österr.“; Zahlreiche Lieder, z. T. mit Orchesterbegleitung. Bs. W. sind größtenteils in der Universal-Ed. erschienen.

L.: Wr. Ztg. vom 30. 1. 1949; Allg. Musikztg., LXVI, 1939; Die Musik, XXXI, 1939; R. Specht, J.B., biogr. Studie, 1921; E. Schenk, Kleine Wr. Musikgeschichte, 1947; H. J. Moser, Geschichte der dt. Musik, II/2, 1924; Musik in Geschichte und Gegenwart 2; Einstein; Frank-Altman; Moser; Riemann; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kindermann-Dietrich.

Bittner Karl, Bildhauer. * Wien, 6. 12. 1867; † New York, 10. 4. 1920. Sohn eines

Kaufmannes, kam mit 14 Jahren in die Bildhauerklasse der Wr. Kunstgewerbeschule, stud. dann bei Hellmer an der Akad. d. bild. Künste in Wien, verließ 1889 Österr. und ging nach den USA. 1901 Leiter des Bildhauerateliers auf der Weltausstellung in Buffalo, 1904 auf der Weltausstellung in St. Louis, Präs. der „American Art Association“ und der „Architectural ligue“.

W.: Zahlreiche Denkmäler in versch. Städten der USA.

L.: Wr. Ztg. und Wr. Abendpost vom 28. 7. 1920; Thieme-Becker.

Bittner Ludwig, Historiker. * Wien, 19. 2. 1877; † Wien, 3. 4. 1945. Bruder des Komponisten Julius B., stud. an der Univ. Wien, erst Jus, seit 1894 Geschichte, 1897–99 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung unter Mühlbacher, bildete sich in Berlin unter Schmoller, in Marburg unter Below weiter aus, 1898 Dr. phil.; trat 1900 in das Staatsarchiv ein, 1918 dessen stellvertretender Leiter, 1926 Dir., 1941 Dir. des Reichsarchivs Wien, 1904 Priv. Doz. für mittlere und neuere Geschichte an der Univ. Wien, 1910 ao., 1928 o. Prof. Nach 1918 führte er langwierige und schwierige Verhandlungen mit den Nachfolgestaaten zur Rettung der österr. Archivbestände, die er zu befriedigendem Abschluß brachte. B. war Referent für das Archivwesen im Bundeskanzleramt, Leiter des Archivamtes, Mitvorsitzender des Dt. Archivtages, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, München, Budapest, Göttingen und vieler anderer gel. Ges.

W.: Das Eisenwesen in Eisenerz bis zur Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft 1625, AFÖG. 89, 1901; Geschichte der direkten Staatssteuern im Erzstift Salzburg bis zur Aufhebung der Landschaft unter Wolf Dietrich, 1903; Chronologisches Verzeichnis der österr. Staatsverträge 1526–1914, 4 Bde., 1903–17; Die Lehre von den völkerrechtlichen Vertragsurkunden, 1924; Österr.-Ungarns Außenpolitik 1908–14, zus. mit A. F. Pfibram, H. von Srbik und H. Übersberger, 9 Bde., 1930; Die polit. Geheimverträge Österr.-Ungarns, I, zus. mit A. F. Pfibram, 1920; Die Reichsregisterbücher Karls V., zus. mit L. Gross, 1913–30; Gesamtinventare des Wr. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, mit Beamten des Archivs, 5 Bde., 1936–40; Ausgabe des Repertoriums der diplomatischen Vertreter aller Länder seit 1648, im Auftrag der internat. Hist. Kommission, zus. mit L. Gross, 1936 ff.; etc. (Schriftenverzeichnis s. Gesamtinventar des Wr. Haus-, Hof- und Staatsarchivs I, 1936, S. 14–20).

L.: Almanach Wien, 1945, S. 183 ff.; Santifaller, n. 192; Kürschner, 1935, 1940; Österr. 1918–34; Wer ist wer?

Bittner Maximilian, Orientalist. * Lobsitz, 12. 4. 1869; † Mödling, 7. 4. 1918. 1892 Dr. phil., 1896 Priv. Doz. an der Univ. Wien, 1904 ao., 1906 o. Prof. für